

Die Hüpfburg

An einem Ufer, bunt und klar,
Da steht sie stolz, die Hüpfburg da.
Ein Freiheitsraum aus Farbenpracht,
Wo Kinderjauchzen fröhlich lacht.

Die Hüpfburg lockt und steht bereit,
Ein Ort, der Widerständigkeit,
Die immer wieder neu erwacht,
Kurz Schwerkraft zu bezwingen schafft.

Die Kinder hüpfen, springen hoch,
Ein jeder Sprung, ein Strohalm doch,
Der gegen Urgesetze strebt,
Die Schwerkraft für Sekunden bebt.

In luft'ger Höhe, freudenschwer,
Vergessen sie, dass unten mehr
Die Erde sie zurück verlangt,
Während ihr Herz vor Freude tanzt.

Doch stets aufs Neue sie erfasst,
Die Schwerkraft, die für kurz verblasst,
Sanft drückt sie Sprungkraft wieder nieder,
Der Überschwang gebremst nun wieder.

Und so, im bunten Hüpfburgreich,
Vereinigen sich die Kräfte gleich.
Die Schwerkraft und die Träume schwingen,
In einem Tanz, wo alle singen.

Denn selbst wenn Schwerkraft uns auch bannt,
Geht jeder Sprung ins Hoffungsland.
Die Hüpfburg zeigt uns klar und schön,
Der Geist kann fliegen – trotz alledem.